



Bettina Hagedorn
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 832

📠 (030) 227 – 76 920

✉ bettina.hagedorn@bundestag.de

Pressemitteilung

Berlin, 09.04.08

Hagedorn: „Austermann will Entscheidungen zu möglichen CO2-Speichern und neuen Kohlekraftwerken übers Knie zu brechen!“

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Bettina Hagedorn kritisiert die Vorgehensweise von Wirtschaftsminister Austermann zur möglichen Errichtung von unterirdischen CO₂-Lagern in Ostholstein und Nordfriesland als intransparent und vorschnell. Hagedorn: „Es ist sicher kein Zufall, dass Herr Austermann jetzt - da es noch kein fertiges Bundesgesetz zur CCS-Technik gibt - fast ‚durch die kalte Küche‘ auf entscheidende Weichenstellungen für CO₂-Endlager unter den Füßen der Ostholsteiner und Nordfriesen in den beiden wichtigsten Tourismusregionen des Landes drängt.“

Fakt ist, dass die Bundesregierung zunächst bis Ende 2008 entsprechende EU-Richtlinien zur Regelung der CCS-Technik abwarten will, bevor ein nationales Gesetz vorgelegt wird, das dann voraussichtlich noch vor der Bundestagswahl verabschiedet werden soll. Hagedorn: „Ohne klare gesetzliche Rahmenbedingungen, soll offenbar mit dem Energiemonopolisten RWE Hand in Hand das argumentative Fundament für dann angeblich ‚umweltfreundliche‘ neue Kohlekraftwerke in Brunsbüttel und Kiel gelegt werden. In

Wahrheit wird diese noch völlig unausgereifte und nicht einmal perspektivisch wirtschaftliche Technik von Austermann und RWE ins Spiel gebracht, um die Akzeptanz in der Bevölkerung für neue, bisher nicht genehmigte Kohlekraftwerke in Kiel und Brunsbüttel unter dem Deckmäntelchen des technischen Fortschritts mit angeblichem Öko-Touch zu erreichen. Mit Entscheidungen solcher Tragweite ‚übers Knie zu brechen‘, ist ganz sicher nicht im Interesse der Bürgerinnen und Bürger in Ostholstein und Schleswig-Holstein!“

Besonders befremdlich sei es angesichts der unklaren Rechtslage und zeitlichen Abläufe, dass RWE nach eigenen Aussagen bereits „ab 2014 eine Nutzung der CO₂-Speicher in Schleswig-Holstein auf 40 Jahre mit 100 Mio. Tonnen Kohlendioxid“ anstrebt, obwohl nach seriösen Expertenschätzungen die nötige Technik zur CO₂-Abspaltung aus Kohlekraftwerken nicht vor 2020 in den Kraftwerken wirtschaftlich verfügbar ist. Hagedorn: „Die Technik ist so aufwendig, dass ihr Einsatz die Strompreise mindestens verdoppeln wird, weil die Effizienz der Energieerzeugung fast halbiert wird - das ist das Gegenteil einer ökologisch vernünftigen Energieerzeugung angesichts des Klimawandels. Anstatt sich für überflüssige Kohlekraftwerke oder längere Laufzeiten für die Kernkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel einseitig im Interesse der Energiemonopolisten zu engagieren, sollte Austermann lieber bei E.on auf die Erdverkabelung der drei 110-KV-Trassen im Land drängen, um in Schleswig-Holstein endlich den dort zu verantwortenden Skandal von Windstromblockaden durch Netzengpässe zu beenden. Regenerative, dezentrale Energieanlagen sind und bleiben in Schleswig-Holstein die volkswirtschaftlich und ökologisch vernünftigste Lösung für Bürger ebenso wie für Touristen.“